

Correspondent

heil'ede.
in Kasse
zwischen den

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Rtr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

№ 99.

Sonnabend, den 12. December 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Wegen Nichterhaltung des Tarifs sind zu notiren: Aachen, Aschaffenburg, Berlin (Schriftgießereien), Cöln, Erfurt, Guben (C. Fiedner), Naumburg (Böh), Oppenheim a. Rh. (Traumüller), Pirmasens, Trier und Barel (Ulmer's).

Bei Conditionsanerbietungen aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:

Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.
Dresden: C. Wiener, Kl. Brüdergasse 19, III.
Freiburg i/Br.: Wehlhase, Kaiserstraße 126.
Königsberg i/Pr.: Neumann bei Hartung.
Kiel u. Schleswig: A. Gerbracht bei Fiende & Schächel in Kiel.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Magdeburg Ernst Wilhelm aus Sebnitz in Sachsen und Herrn Werner aus Löwenberg in Schl., Beide noch nicht dem Verbandsangehörig — Franz Emil Stiehl, Frieze's Hofbuchdrucker.
In Saarbrücken der Seyer Wilhelm Strauß ausgelernt in Luxemburg — J. Scheffner, Hofer's Dr.

Mundschau.

Um sich den Folgen des Reichs-Haftpflichtgesetzes zu entziehen, erlassen manche Eisenbahngesellschaften Dienstweisungen für ihr Personal, die zwar sehr geeignet, dasselbe vor jedem Unfall zu bewahren, jedoch mit Rücksicht auf die Erfordernisse des Verkehrs unausführbar sind. Unter stillschweigender Duldung der Aufsichtsbeamten bleiben jene Vorschriften unbeachtet und tritt ein Unfall ein, so berufen sich

die Gesellschaften darauf, daß in der Nichtbeachtung der Dienstweisung ein eigenes Verschulden des Verunglückten liege, welches die Entschädigungspflicht der Eisenbahn aufhebe. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat dies Verfahren der Eisenbahnen für unstatthaft erklärt. Maßregeln, die nur auf dem Papiere stehen, sind ohne Bedeutung; die Gesellschaften müssen auch für deren Durchführung besorgt sein. In dem betreffenden Proceß einer norddeutschen Eisenbahn handelte es sich um die Vorschrift, daß die Wagen nur bei Stillstand zusammengeklappelt werden dürfen; der Bahnhofszuspector hatte aber bezeugt, daß diese Vorschrift unausführbar und seit 18 Jahren nicht gehandhabt worden sei.

Der Verein Berliner Hutfabrikanten hat beschlossen, Lehrlingscontracte nach juristischer Angabe auszufertigen und jedes Mitglied zu verpflichten, keinen Lehrling ohne genügenden Entlassungsschein des früheren Meisters anzunehmen oder auszulernen.

Aus Wien schreibt man der „Volks-Zeitung“: Unter den Fabrikanten der großen Industriegebiete herrscht lebhafte Agitation, um die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs der neuen Gewerbeordnung zu ihrem Gunsten abzuändern. Besonders wird die Bestimmung des § 55 bekämpft, wonach der Unternehmer für jede Beschädigung, welche ein Hilfsarbeiter durch einen mit Gefahren verbundenen Gewerbs- oder Fabrikbetrieb ohne nachweisbares Selbstverschulden erleidet, eine Entschädigung zu leisten verpflichtet werden soll, da, wie die Gegner des Entwurfs betonen, in den meisten Fällen das Selbstverschulden nicht nachgewiesen werden kann (!). Aber auch die Bestimmung des § 56 wegen beantragter Abkürzung der Arbeitszeit für Frauen und Mädchen (10stündige Arbeitszeit) wird für unmöglich erklärt, indem die Industrie darunter leiden (!) würde. Selbst die Institution der Fabrik-Inspectoren verwerfen die Fabrikanten, weil angeblich ihr Interesse schädigend.

Dagegen scheuen sie sich nicht, Amendements zu dem Entwurf zu stellen, durch welche die Gehilfen möglichst streng der Gewalt der Arbeitgeber unterworfen werden sollen. Ja der Wiener Genossenschaftstag will aus dem § 81 die Bestimmung ausschneiden, wonach es dem Lehrherrn verboten ist, den Lehrling zu mißhandeln (!). Es ist aus alledem ersichtlich, daß die Herren seit Aufhebung des Zunftzwanges bis zum heutigen Tage sehr wenig gelernt haben und wir erkennen aus den oben erwähnten Aussetzungen die Nothwendigkeit, bei Feststellung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die größtmögliche Vorsicht walten zu lassen.

Der Gesetzesentwurf über die Verhältnisse der schweizerischen Fabrikarbeiter (vgl. Nr. 97 d. Bl.) ist von der liberalen schweizerischen Presse mit Befriedigung aufgenommen worden; die Arbeiter halten aber an der zehnstündigen Arbeitszeit fest. Ferner wünschen dieselben die Errichtung einer allgemeinen schweizerischen Kranken-, Alters- und Sterbekasse für die Fabrikarbeiter mit voller Freizügigkeit. Entschieden spricht man sich aber gegen die privaten Krankenkassen aus, die nur dahin führen, die Arbeiter in Abhängigkeit zu versetzen. Man ist auch gegen die vom Bundesrathe vorgeschlagenen Bußen und will deren Eintritt nur bei muthwilligen oder unvorsichtigen Beschädigungen Platz greifen lassen. Ueber die Schlichtung von Streitigkeiten herrscht getheilte Ansicht. Während die große Menge der Arbeiter für die Entscheidung der Streitfälle durch das gewöhnliche Gericht eintritt, begehren Andere die Einsetzung von Schiedsgerichten. — Der Bundesrath verwarft sich übrigens dagegen, daß er den Entwurf, welcher den Gegenstand so lebhafter Discussion bildete, der Öffentlichkeit übergeben hätte. Die Vorlage hätte nur für die Discussion innerhalb der nächsten zusammen tretenden eidgenössischen Commission eine Grundlage abgeben sollen. Daher mache der Entwurf denn auch

Berliner Blandereien.

(Fortsetzung.)

Die von uns neulich berichtete plötzliche Entlassung eines Vorstandsmitgliedes in spe des Anti-Vereins gewinnt noch dadurch ein besonderes Gewicht, daß, wie man hört, die sofortige Entlassung von dem Vorstande des qu. Vereins decretirt worden war. Wenn wir seiner Zeit für einen gemäßigteren Kollegen eintraten, nannte man diese Handlung der reinsten Collegialität eine „Vergewaltigung, Eingriffe in die Dispositionen des Principals“, und wie nennt man diese Handlungsweise? Ein Mann, dem noch nicht alle Willenskraft abhanden gekommen, dem die verlangte widerstandslose Untertänigkeit, die weiße Sklaverei noch nicht vollständig in Fleisch und Blut übergegangen, wird brodelnd gemacht: Gehörte Sklave oder verbungerte! Das ist die Handlungsweise dieser Vereinigung, die nach der Führerschaft strebt. Seit drei Wochen sucht der arme Mann in dem Kreise, dem er nun einmal verfallen ist, Condition, aber vergeblich, wodurch obige Mittheilung, daß die Entlassung vom Vorstande angeordnet sei, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Nur weiter so, Ihr Herren, nur immer strenger die Zügel angezogen, nur immer mehr den freien Geist unterdrückt, desto schneller kommt die Abrechnung, desto schneller das Ende!

Vor dem freien Manne erzitt're nicht,

Vor dem freien Manne erzitt're nicht.
Vor kurzem hat eine Versammlung der Principale (meistens dieser edlen Vereinigung angehörig) stattgefunden, welche darüber berathen, wie dem Verdruck in Berlin aufzuhelfen, die nach außerhalb gelangenen Arbeiten wieder zurückholen seien. Man machte dem Verbands viele Vorwürfe, daß er den Normaltarif nicht überall eingeführt habe. Dieser

Vorwurf und von dieser Seite! Wem fällt dabei nicht unwillkürlich das Gleichniß ein von dem Splitter in des Andern Auge und dem Balken im eigenen? Es soll dann auch nach der Vorschrift aufgetaucht sein, der Verband möchte in ganz Deutschland den Localzuschlag auf 33 1/2 Proc. erhöhen und andere mehr oder weniger kluge Vorschläge; zu einem Resultat ist es nicht gekommen; der Bericht schließt — wahrscheinlich um die Erfolglosigkeit anzudeuten — mit drei Gedankenstrichen.

Ein anderer Artikel der „Berl. Mittg.“, betitelt: „Das Buchdruckergerwebe in Berlin.“ giebt den „Annalen“ Veranlassung zu einer eingehenden Kritik. Die Vorschläge, welche der Verfasser dieses Artikels — der Schreibweise nach vermuthen wir in demselben Herrn Bape — zur Hebung des Berliner Verdrucks macht, sind originell; er verlangt, daß der Mittelpunkt des Buchhandels von Leipzig nach Berlin verlegt werde und hierzu sollen die hiesigen Buchhändler die Hand bieten, auch soll der Localzuschlag hier herabgesetzt werden. Wir glauben, die hiesigen Buchhändler werden sich bedanken und ihre in Leipzig in elegantester Ausstattung gedruckten Werke von dort fortzunehmen, um sie hier — siehe „Berl. Mittg.“ — schundmäßig behandeln zu lassen. Die „Annalen“ bezeichnen diese Vorschläge einfach als „Unsinn“ und die „Berl. Mittg.“ erklären darauf, sich mit ihrer älteren Collegin in keinen Disput einlassen zu wollen. Sie werden auch wol wissen warum!

Die „Annalen“ fahren dann fort, die ewigen Beitrittseinladungen des hiesigen Anti-Vereins zu kritisiren, sie schreiben: „Und ist denn dieses Haus, in welches man uns auffordert einzutreten, wirklich ein Haus, welches den unter seinem Dache Weilenden Schutz und Schirm gewähren kann? Nein, es ist kein Haus, sondern ein Trümmerhaufen u. s. w.“

Vernichtender ist wol in den eigenen Kreisen noch keine Kritik über den qu. Verein ausgeübt worden wie diese, nur schade, daß sich der „Deutsche Buchdruckerverein“, dessen Organ die „Annalen“ sind, von den einzelnen Stücken dieses „Trümmerhaufens“ noch nicht freimachen kann, dieselben sogar in einer höhern Verwaltung (Kreisvorsteher) buldet. Es wirft diese Handlungsweise ein ganz eigenthümliches Streiflicht auf diese Vereinigung.

Auch das hiesige Schiedsamt gewährt einen sonderbaren Anblick. Wenn dasselbe eine Institution sein soll, an die sich Principale wie Gehilfen mit Vertrauen wenden sollen, um dort ihre Meinungsverschiedenheiten betr. des Tarifs zum Austrag zu bringen, so trifft das hier nicht zu. Wo soll wol Vertrauen herkommen, wenn man weiß, daß sich die Herren Haberlandt und Fickert seiner Zeit selbst Schiedsprücher wider setzten und ihnen nachzukommen verweigerten? Unsere strictesten und eifrigsten Gegner sitzen in demselben (nur ein Principal gehört nicht zu diesen Herren), und von diesen sollen wir unparteiische Behandlung unserer Angelegenheiten erwarten?

Wir sind der Ansicht, diese Herren sind nur gewählt worden, um den Tarif herunterzubriden, und wir werden so lange diese Ansicht behaupten, bis uns das Gegentheil bewiesen worden ist. Einige Mittheilungen über interessante Vorgänge im hiesigen Schiedsamte bringen wir in nächster Fortsetzung.

üngst ward wiederholt im „Schwäb. Merkur“ durch die Herren Haasenfein & Vogler eine Buchdruckeri gesucht, welche den Druck von Werken und Accidenzen schön, rasch und billig besorgt. — Dem Manne kann geholfen werden.

Ein nicht und Vollständigkeit keinen Anspruch, welcher auch, sei der Bundesrath in mehrer wichtigen Mängel nicht eingetreten, um den technischen Erörterungen durchaus nicht vorzugreifen. Von den Anträgen der Fabrikanten hat der Bundesrath nur die Vorschläge über die Anzahl der Feiertage in seinen Entwurf aufgenommen. (W. Ztg.)

Englische Nachrichten über Arbeiterverhältnisse: In Glasgow fand eine Versammlung von Grubenarbeitern statt, in welcher deren Parlamentsvertreter Donald darlegte, daß die Lage des Geschäftes die Forderung erhöher Löhne rechtfertige. Nach seiner Angabe besteht die Association der Grubenarbeiter aus 135,000 Mitgliedern. Die Versammlung beschloß, den Bergwerksbesitzern die Errichtung von Schiedsgerichten vorzuschlagen. — Der Strike in West-Yorkshire ist noch nicht entschieden, weil einer der gewählten Schiedsrichter gleich bei der ersten Versammlung seine weitere Theilnahme in der Sache verweigerte. — Der Strike der Kohlenbergleute in Forest of Dean dürfte lange dauern, da bei den Versammlungen der Besitzer sowohl als der Arbeiter der feste Entschluß ausgesprochen wurde, keinen Vergleich einzugehen. — Die Berg- und Hüttenarbeiter von Wigan verlangen, daß ihnen der frühere Lohnsatz gewährt werde. — Auf einer in London stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Arbeiterinnen-Versammlung wurde vorgeschlagen, daß auch Arbeiterinnen zu Gewerksvereinen sich vereinigen sollten, um ihre Lage zu verbessern. Es wurde constatirt, daß etwa 3,000,000 Frauen in England für Löhne arbeiten, und daß diese letzteren sehr gering seien. Die Arbeiterinnen in verschiedenen Industriezweigen haben bereits Vereine gebildet. Eine Resolution wurde gefaßt, der zufolge alle Anwesenenden sich verpflichteten, nach Kräften zur Bildung von Frauen-Gewerksvereinen beizutragen und an denselben sich zu theilnehmen. — In einer in Hull abgehaltenen Versammlung der Metallwaaren-Fabrikanten wurde beschloffen, die Arbeitslöhne für die Herstellung von Utensilien für den Schiffsbau um 10 Procent herabzusetzen. — Die Manufactur-Fabrikbesitzer von Sheffield haben, um der auswärtigen Konkurrenz entgegenzutreten (?), den Lohn für die Handarbeit herabgesetzt. — Nach dem Berichte der englischen Bergwerks-Inspectoren sind bei den Kohlen- und Eisensteingruben Großbritanniens im Ganzen 512,000 Personen beschäftigt. Während des vergangenen Jahres kamen 1069 durch Unfälle um's Leben.

Die „Newyorker Handelszeitung“ berichtet: In der Stadt Newyork sind 70,000 Personen ohne Beschäftigung und wol großen Theils für den kommenden Winter auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen; in anderen Städten des Landes sieht es kaum besser aus, die Eisenbahnen lohnen täglich Hunderte von Arbeitern auf unbefristete Zeit ab, viele Fabriken stehen still, andere arbeiten nur kurze Zeit, kurzum, die Handwerker- und Arbeiterbevölkerung hat sich auf einen sehr harten Winter gefaßt zu machen.

Neue Blätter vom 1. Januar 1875 ab: „Berliner Presse“ täglich (!), in Stolp das „Volksblatt für Hinterpommern“.

Seitens des Vereins „Berliner Presse“ ist eine Commission ernannt worden, um in Sachen des Erkenntnisses des preussischen Obertribunals, welches die Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Berichte über Gerichtsverhandlungen für strafbar erklärt, sowohl einen Protest an die Oeffentlichkeit als eine Petition an den Reichstag zu entwerfen.

In Straßburg hat sich zwischen dem officiellen Buchdrucker Fr. Hiel, in Firma F. Wolff, dem Inhaber der „Straßb. Ztg.“, und seinem officiellen Concurrenten M. Schauenburg, dem frühern Verleger des „Niederrhein. Courier“, eine eigenartige Polemik entsponnen, welche durch Flugblätter unterhalten wird. Beide Herren bemühen sich, durch Schmähungen, Drohungen und Indiscretionen aller Art einander zu schädigen und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und zwar mit bemerkbarem Erfolge.

Die französischen Schriftsteller haben beschloffen, in London, Berlin und Petersburg Agenten zu ernennen, an welche man sich wenden muß, um das Uebersetzungsrecht französischer Werke zu erlangen.

Der Dampfer „La Plata“ ist auf der Fahrt nach Südamerika unweit der Insel Quezant (franz. Dep. Finistère) gescheitert, wobei 60 Menschen ertranken. — Nahe dem englischen Festlande fuhr ein Dampfer auf einen Felsen auf, brach in der Mitte durch und sank mit allen Leuten. — Das von Liverpool nach Melbourne bestimmte britische Passagierschiff „British Admiral“ verunglückte bei Kings Head, 49 Personen ertranken. — Auf dem St. Verward wurden acht italienische Arbeiter, zwei Mönche und ein Diener von einem Schneesturm verschüttet.

Recurrenz wegen Verleibigung: Der Redacteur des „Leipziger Tageblattes“ zu 200 Thln. (in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängnis).

Freigesprochen der Redacteur und Verleger des Braunschweiger „Volksfreund“, der Verleibigung des Fürsten Bismarck angeklagt.

Correspondenzen.

** **Cöln**, 25. October. (Aus Versehen verspätet.) Die angebl. für das Wohl der Gehilfen besetzten „Annalen“ verfehlen nicht, den Artikel „Cöln“ über die Wirthshaus-Affaire ihren Lesern auszüglich vorzuführen. Daß sie die irgend einem augenblicklichen Unmuthes entsprungene Phrase: „Der hiesige Ortsverein eilt mit Riesenschritten seiner Auflösung entgegen“ auch an die Spitze ihres Auszuges stellen, stimmt ganz zu der seitens der „Annalen“ beliebten Manier, ihre Leser auf dem Laufenden zu erhalten, eine Manier, welche die öfteren Behauptungen des Wohlwollens gegen die Gehilfen mit großer Vorsicht aufzunehmen zwingt. Die kleine Freude, welche die „Annalen“ bei Wiedergabe dieser Phrase besaßen und sie zu einem Vergleich, genürt mit französischen Brocken, verleitet haben mag, wollen wir nicht trüben durch Hinweis auf Verheuerungen des genannten Blattes, daß organisirte Gehilfen den wilden Vorzügen seien. Am Schlusse des Auszuges jedoch verziehen die „Annalen“ sich zu einer Aeußerung, welche Angesichts einer Bemerkung der Redaction des „Corr.“ zu dem fraglichen Artikel „Cöln“ eine recht gehässige genannt zu werden verdienen dürfte. Während nämlich die Redaction des „Corr.“ sagt, daß sie der Ansicht des Verfassers nicht beistimme, daß dergleichen Wirthshaus-Affaires zur Kenntniß der Leser gebracht werden und es deshalb bei diesem einen Versuche bewenden lasse, stoßen die Annalen nach Erwähnung der Zänkelei also in's Horn: „Darauf wird eine eingedruckte Spalte weniger 12 Zeilen verwendet. Kein Wunder, daß das Verbandsorgan künftig drei Mal wöchentlich erscheinen muß.“ Wir danken den „Annalen“ für diese Kundgebung ihrer wahren Gesinnung. Sie wird dazu beitragen, daß die Zweifel an der Aufrichtigkeit mancher Versicherungen nicht einschlafen, und wenn wir auch meistens zu den zeitweiligen Zurückgebrungen gehören sollten, so wird man uns hoffentlich nicht zu den Angeführten zu rechnen haben. „Trau, schau mein!“ — Bei der Aufmerksamkeit der „Annalen“ gegen den Inhalt des „Corr.“ würde meine Benigkeit schon aus Artigkeit dem Inhalte der „Annalen“ eine größere Beachtung widmen. Aber unglückliche Umstände machen dies recht schwer. Hoffentlich gelingt es mir, gelegentlich der noch rückständigen Besprechung hiesiger Aeußerungen auf der außerordentlichen Generalversammlung zu Frankfurt auch anderer Kostbarkeiten der „Annalen“ zu gedenken.

-r. **Dsnabrück**. Da leider die Spalten unsers Organs zu oft mit Klagen über unzureichendfertige Maßnahmen der Principale oder deren Vertreter gegen unsere Verbandsmitglieder gefüllt sind, so soll in Nachstehendem ein Fall entgegengesetzter Natur, welcher jedenfalls einer Kritik zu unterziehen ist, der öffentlichen Beurtheilung unterworfen werden. Herr A. Heinze, Seher aus Potsdam (Verbandsmitglied), wird auf Befürworten eines Collegen, der mit H. in Kreuznach zusammen conditionirte und von da in Dsnabrück bei Herrn Evering in Condition trat, ebenfalls von letzterem wegen drängender Arbeit engagirt. H. nahm die Condition an und schrieb (laut letzter Correspondenz), daß er am Montag, den 9. November, hier eintreffen werde. Statt seiner kommt nun eine weitere Nachricht, doch nicht aus Kreuznach, sondern aus Bonn, welche kurz mittheilt, daß H. die Condition wegen eingetretener Krankheit nicht antreten könne, ohne sich jedoch, wie es der Anstand verlangt, in irgend einer Weise zu entschuldigen oder um Reservierung der Stelle zu ersuchen. Da nun die Nachricht aus Bonn kam und die Kräfte und der jedenfalls sehr bezeichnende Ton der Abgabe uns gleich etwas Anderes wittern ließ, so erkundigten wir uns in Bonn an kompetenter Stelle, ob H. dort conditionirte, worauf wir die Mittheilung erhielten, daß H. bei Georgi angefangen und munter Zeilen binde. Herr Evering, in der größten Verlegenheit, und wie sich von selbst versteht, sehr aufgebracht über solchen faulen Witz, beurtheilte dieses nichts weniger als löbliche Verfahren in einer Art, die ein geklehtes und treues Verbandsmitglied ebenfalls anspornen mußte, solche Fehler aufzubeden und vor das Forum der öffentlichen Rechtlichkeit zu bringen. — Ist dies nun ein reelles Verfahren von Seiten eines Mannes (?), welcher, falls man an seinem Eintreffen gezweifelt und einen von den beiden Tags zuvor hier durchreisenden Collegen, welche seit Mai auf der Waise waren und sehr um Condition baten, aber auf die Zusage H.'s abgewiesen wurden, eingestellt hätte, auch die Alarimglocke gezogen und am Ende die Entlassung des Neueingestellten oder 14 Tage Gehalt beanprucht hätte? Wer entschädigt nun ein Geschäft, wenn es durch solchen Leichtsin in Verlegenheit kommt und contractlich angenommene Arbeiten nicht zur Zeit fertig liefert? — etwa auch Herr H.? —

Neben diesem moralischen Nachtheil, der durch solche Handlungen dem Verbandsmitglied entsteht, werden auch noch die Diaticumsstufen davon betroffen, indem nun ein Colleague, welcher für's Leben gern Condition gehabt, noch auf der Landstraße, trotz Wind und Wetter, umherläuft und — viaticirt, weil er muß. Solche Leichtfertigkeiten verstoßen doch eben so gut gegen unsere Grundsätze — und dies ist ein Hauptgrundsatz, die Moral, der hierdurch verlest wird — als wenn ein Mitglied in sonstiger Beziehung das Statut verlegt! Durch solches Gebahren steigt ein Verbandsmitglied nicht in der Achtung bei dem Principal, der vielleicht aus moralischen Rücksichten nur Verbandsmitglieder einstellt; denn andere — aus Berlin zc. — waren mehr als einer da und suchten um Condition vergeblich nach. Wer es also mit der Hebung der Moral aufrichtig meint, wird jedenfalls dafür stimmen, daß solche Tactlosigkeit ein für alle Mal ausgerottet und daß hierin exemplarisch eingeschritten wird. Denn durch solchen Unfug wird der Verband in zweifacher Weise geschädigt, wie aus dem Obigen hervorgeht, und ersucht Einsender die Verbandsleitung ergebenst, geeignete Schritte zu thun, daß solche Verstoße, die nicht vereinzelt dastehen, entsprechend gehandelt und ferngehalten werden. Denn wer Gerechtigkeit beanprucht, muß auch Gerechtigkeit üben! — Derartige Vorcommissee dürften durch die beabsichtigte Errichtung eines Conditions-Nachweises von selbst aufhören. (Red.)

Würzburg. In der Commissionssitzung des Mittelrheinischen Verbandes am 13. September d. J. reichte ich nicht sowohl einen Protest ein gegen die Wiederaufnahme eines ehemaligen Mitgliedes in Schweinfurt, ich stellte vielmehr unter Darlegung des Sachverhaltes an die Commission die Anfrage, wie sich der Mittelrheinische Verband gegenüber dieser Wiederaufnahme und der Hingehung des Ortes Schweinfurt zum Fränkischen Gauverbande, da doch die unterfränkischen Druckorte, und dabei Schweinfurt, zum Bereiche des Mittelrheinischen Verbandes seit dessen Begründung und nach noch bestehender Eintheilung gehören, verhalten werde. Die Commission entschied, daß Schweinfurt nunmehr beim fränkischen Verbande belassen werden solle, obgleich der Mittelrhein dazu nicht verpflichtet wäre, und stimmte zu, daß auch Haffurt dahin verwiesen worden ist. Im Uebrigen darf der Gauverband Franken ohne Genehmigung des Mittelrheins in Unterfranken nicht weiter greifen. Herr W. J. Waldenath in Schweinfurt betr., eignete sich die Commission meine Ansicht an, daß seine Wiederaufnahme in den Verband keine Billigkeit haben könne, weil der Verein Würzburg nach § 53 des Verbandsstatuts von 1871 erklärte, in die Wiederaufnahme nur willigen zu können, wenn Herr W. seine Rückstände zum Verbands- und unseren Kassen abtrage. Denn Herr W. wurde in den Verband nicht erst hier aufgenommen, sondern er war bei seiner Zureise und Conditionsannahme in Schweinfurt schon Verbandsmitglied, versehen mit Buch von Carlruhe, 9. October 1868, Nr. 2, weiter legitimirt von Heilbronn, 21. December 1868, und Ludwigshafen, 28. April 1869, wie ich Herrn Jäger mit Einsendung des abschriftlichen Buches (das Original habe ich in Händen) mitgetheilt habe. Herr W. trat daher mit seiner Anmeldung und Einsendung seines Buches in hiesigen Verein über als zugereist mit Freizügigkeits- und Gegenseitigkeitsrecht, verpackt Leistung, und weil er nicht leistete, so ist er rückständig und deshalb ausgeschloffen worden und kann nur nach Tilgung des Rückstandes entsprechend dem Verbandsstatut rechtmäßig wieder aufgenommen werden. Er ist laut des Präsidialauschreibens vom 10. Januar d. J., Ziffer 2, unter Erlegung eines Eintrittsgeldes von 1 Thlr. nur von den zwischen dem Ausschluß und der Wiederaufnahme fällig gewordenen ordentlichen und außerordentlichen Verbandsbeiträgen befreit. Herr W. hat eine Austrittserklärung niemals abgegeben, und ich habe den Antrag auf Ausschluß so lange nicht gestellt, in der Hoffnung, das Mitglied dem Vereine und Verbands zu erhalten. Dieser (nach Herrn Jäger, „ibyllische“) Umstand ändert an der Sache wesentlich Nichts, denn Herr W. erkannte brieflich unterm 26. December 1869 seinen damals bereits auf 9 fl. 10 kr. sich belaufenden Rückstand an und verpackt im nächsten Monat dessen Berichtigung. Da er infolge dessen nicht sofort ausgeschloffen werden konnte, so wuchs sein Rückstand noch ferner an. Wenn die vereinf. Verbandsleitung erkennt, daß mit der wirklichen Ausschlofferklärung zu lange gewartet worden sei, so kann sie den Rückstandsbetrag an die Verbandskasse entsprechend ermäßigen. Dem Betreffenden ohne Leistung des Rückstandes die Wiederaufnahme zu erteilen, ist und bleibt statutenwidrig, um so mehr, weil auch die mitbedingene Einwilligung des Mittelrheinischen Gauvorsitzers nicht eingeholt worden ist. Für unsere Unterstützungskassen halten wir unsere Forderung aufrecht; doch wäre nicht unmöglich, daß unser Verein auf W.'s etwaiges Ansuchen den betr. Betrag ebenfalls ermäßigt. — Schließ-

Ich noch die Frage: In welchem Gesetze oder in welcher Verordnung steht denn, daß der Gauverband Franken sich über die drei Franken (will heißen die Regierungsbezirke Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken) ausdehnt? Antwort: In keinem. Der fränkische Gauvorsitzer hat in unserm Bereich nichts zu dictiren, der Buchdruckerstag und auf Grund seiner Beschlüsse die Verbandsleitung, haben noch nicht dictirt, letztere muß daher die bestehende Ordnung mit aufricht erhalten, so lange die Betheiligten nicht freiwillig davon abgehen. Der Mittelrheinische Verband war vorher da, mit Unterfranken, Ansbach, Erlangen &c. Die letzteren Orte, in Mittelfranken, hat auf deren Ansuchen der Mittelrhein freiwillig an den Gauverband Franken übertreten lassen, jetzt auch Schweinfurt und Haßfurt. Hier ist die Grenze, über welche nicht herübergegangen werden darf ohne Einwilligung des Mittelrheins, denn er hat den gewollten Anschluß Würzburgs, resp. Unterfrankens, an den Gauverband Franken nicht genehmigt. — Diese Erwiderung auf den Artikel des Herrn Alb. Jäger in Nürnberg in Nr. 91 d. Bl. gebe ich nicht aus Ungunst gegen irgend Jemand, sondern zur bessern Erklärung und Würdigung des Sachverhaltes. Th. Welzenbach.

Gestorben.

In Halle am 19. November der Drucker und Maschinenmeister C. Becker, 45 Jahre alt, an Lungenschwindsucht.

In Gießen am 7. December der Seher Gustav Stock, 28 Jahre alt, an der Lungenschwindsucht.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Niederrhein. 3. Qu. 1874: Essen 8 Thlr. 3/4 Gr., Barmen 4 Thlr. 23/4 Gr., M.-Glabbach 4 Thlr.

14. Gr., Oberfeld 3 Thlr. 1 Gr., Düsseldorf 2 Thlr. 28 1/2 Gr., Wesel 1 Thlr. 19 1/4 Gr., Bochum 2 Thlr. 3 1/2 Gr., Oberhausen 1 Thlr. 14 1/4 Gr., Hagen 1 Thlr. 2 1/4 Gr., Emmerich 23 Gr., Witten 22 Gr., Crefeld 19 1/2 Gr. = 31 Thlr. 24 1/2 Gr.

Oberland. 3. Qu. 1874: Altenburg 12 Thlr. 23 1/2 Gr., Gera 1 Thlr. 25 1/4 Gr., Weida 3 1/4 Gr., Borna 3 1/4 Gr. = 14 Thlr. 28 1/2 Gr.

Rheingau. 3. Qu. 1874: Cöln mit Deutz 3 Thlr. 9 Gr., Bonn 3 Thlr. 21 1/4 Gr. = 7 Thlr. 1/4 Gr.

Extra-Beiträge.

Niederrhein 251 Thlr. 26 Gr. (3. Qu.), M.-Glabbach 12 Thlr. 10 Gr. (4. Qu.).

Rheingau 88 Thlr. 14 Gr. (3. Qu.).

Verbands-Invalidenkasse.

Niederrhein. 3. Qu. 1874: Essen 19 1/2 Gr., Barmen 19 1/2 Gr. = 1 Thlr. 9 Gr.

Rheingau. 3. Qu. 1874: Cöln 1 Thlr. 9 Gr.

Leipzig, 5. December 1874. G. Lamm.

Briefkasten.

St. Magdeburg: Ausgeschlossene werden im Vierteljahresbericht veröffentlicht. — G. Berlin: Man scheint sich mit den Herren einen schlechten Witz gemacht zu haben, der erst im etwaigen Wiederholungs-falle gerügt zu werden verdient. — K. Logau: Sie haben recht, aber es giebt Verhältnisse, wo der Buchstabe des Gesetzes nicht zureicht, will man die Wühler-reien gewisser Leute in den nöthigen Schranken halten. — Mannheim: Das Heilmittel (der der „Mannh. Jtg.“ aufgebundene Hür) ist zwar nicht neu, aber originell. — W. P. Prag: Unsere herzlichsten Glück-wünsche zum 50jährigen Jubiläum.

Folgende gebrauchte, zum Theil 'ebd. nach Leipziger System, habe ich in Masse billig zu verkaufen:

- 60 Centner Fraktur,
- 64 " Antiqua,
- 3 " Einfassungen,
- 20 " Ausschluß und Quadraten,
- 9 " Negletten und Durchschuß,
- 11 " Hohlsetze,
- 2 " Messinglinien,
- 1 " Bleilinen,
- 5 " Ziffern, Zeichen, Bignetten &c.

Schiffe, Winkelhaken, Sekstäben, Negale &c. Das Material ist reichlich zur Etablierung einer Zeitungs-, Werk- und Accidenz-Buchdruckerei.

Freih. Jäncke,

407]

Berlin N., Minienstraße 158.

Ein Factor

für eine größere Accidenz- und Zeitungsdruckerei in der Rheinprovinz gesucht. Derselbe muß die Accidenzarbeiten zu überwachen, sowie die Correctur der wöchentlich sechs mal erscheinenden Zeitung zu lesen verstehen. Nur ein tüchtiger Fachmann findet dauernde und angenehme Stellung. Franco-Offerten unter C. A. 77 befördert die Exped. d. Bl. [469]

Factor-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger und gewandter, in seinem Fache vollständig erfahrener Factor, der im Stande ist, einer mittlern Buchdruckerei mit täglich erscheinendem Localblatt selbstständig vorzustehen, findet eine dauernde und angenehme Stellung.

Es ist wünschenswerth, daß derselbe im Stande ist, Correcturen zu besorgen und ein Local-Referat zu schreiben. Eintritt zum 1. oder 15. Januar l. J. Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse oder Abschrift derselben unter Chiffre U. L. 100 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig wenden. [456]

Ein Schriftsetzer

findet sofort Condition bei F. Harich in Marienwerder. [472]

Ein solider, tüchtiger Setzer,

der womöglich auch an der Maschine Bescheid weiß, findet dauernd Condition. Gehalt nach Leistung. [463]

Königsberg in Pr.

Schwibbe's Buchdruckerei.

Ein Buchdrucker

(Setzer oder Schweizerdegen)

findet sofort Condition bei Ferdinand Mandt in Wolfshagen bei Cassel. [464]

Ein Schweizerdegen, der namentlich an der Presse gewandt ist, findet sogleich eine dauernde und lohnende Stelle in der Buchdruckerei von Julius Lewandowski in Graubenz (Westpreußen). [467]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch beim Setzen ausbessern kann, findet sofort Condition bei Robert Schwedewitz in Goldberg (Schl.). [460]

Ein sehr tüchtiger

Maschinenmeister,

jedoch nur ein solcher, der Vorzügliches leistet an neuer Frankenthaler Maschine, findet dauernde und angenehme Condition. [461]

C. F. Mohr, Univ.-Buchdr. in Kiel.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch am Rasten ausbessern kann und das Einlegen mit übernehmen würde, findet bei mir sofort Stellung. Junge Leute, welche ein längeres Bleiben zusichern wollen, erhalten den Vorzug. Druckmuster nebst Angabe der Gehaltsforderung erbittet [444]

Suhl (Thüringen). Georg Bander.

Zu sofortigem Antritt wird ein zuverlässiger

Maschinenmeister

gesucht. [473] Regensburg. G. J. Manz'sche Buchdruckerei.

Gesucht auf sogleich:

Ein tüchtiger Maschinenmeister.

Buchdruckerei von Arnold Weidelt in Hannover. [459]

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Infolge Beschlußfähigkeit der auf den 15. November d. J. ausgeschriebenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Vereinsbuchdruckerei werden Letztere, unter Hinweis auf § 38 der Statuten, zu einer anderweitigen außerordentlichen Generalversammlung, welche am 20. December d. J. im Schützenhause zu Leipzig, Vormittags 1/2 11 Uhr,

stattfindet, hierdurch eingeladen. Der Saal wird punkt 9 Uhr geöffnet und punkt 1/2 11 Uhr geschlossen. Zutritts- und stimmberechtigt sind nur Inhaber von Actien der Serien I bis mit VIII. Beim Eintritt in das Versammlunglocal hat jeder Actionair durch Vorzeigung seiner Actie, resp. Actien, sich dem das Protokoll führenden Notar gegenüber zu legitimiren.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der in der ordentlichen Generalversammlung am 30. August d. J. gewählten Commission. a. Antrag: Verteilung des Reingewinnes vom Geschäftsjahre 1873/1874. b. Streichung des aus den Rechenschaftsberichten von 1870/1871, 1871/1872 und 1872/1873 sich ergebenden Reservefonds. c. Antrag auf Beschaffung von weiteren Betriebsmitteln.
- 2) Antrag: Eventuell dem Vorstand Vollmacht zu erteilen, einen Verkauf des Geschäfts einzuleiten.
- 3) Antrag: a. Als fünftes Alinea ist dem § 13 der Statuten hinzuzufügen: „Kein Mitglied des Vorstandes darf zugleich als Beamter in der Vereinsbuchdruckerei angestellt sein.“ b. Bei § 18 hinter dem Worte „Vereinsmitglieder“ ist die Verweisung „siehe § 13, Alinea 5“ einzuschalten.
- 4) Antrag: In § 41 der Statuten hinter „absolote Stimmenmehrheit“ einzufügen: „und zwar bei auf der Tagesordnung stehenden Anträgen nach Maßgabe der erschienenen Actionaire, bei Wahlen nach der vertretenen Stimmenzahl.“
- 5) Antrag: den § 41 der Statuten auf folgenden Satz: „Bei Beschlußfassungen aller Art gilt der Grundsatz absoluter Stimmenmehrheit“ zu beschränken.
- 6) Antrag „auf Liquidation der Gesellschaft, auf Wahl der Liquidatoren und Feststellung der Modalitäten der Geschäftsveräußerung“.

Leipzig, den 9. December 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

Gottlieb Haberkorn, Vorsitzender.

Aug. Wagner, Schriftführer.

[186]

Eine Buchdruckerei

mit Blattverlag, einer Schnellpresse, fast sämtlich neuen Proben- und Hieschriften, Einfassungen &c., ist für den Preis von 4000 Thalern sofort zu verkaufen. Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen unter der Chiffre A. N. I. an die Exped. d. Bl. einsenden. [432]

Günstige Acquisition zur Selbstständigkeit.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit sämtlichen Utensilien und ca. 25 Ctr. Schriften, nur ganz wenig gebraucht, mit Maschinen älterer Construction, ist in Bayern zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Gleichzeitig kann zur Etablierung und Gründung eines Blattes eine sehr geeignete Stadt nachgewiesen werden. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter H. W. # 72. [428]

Mehre Handpressen,

Dingler'scher Construction, stehen zu verkaufen in der Schriftgießerei von [340]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

Eine kleine Buchdruckerei

mit Labereinrichtung ist Familienverhältnisse halber für 900 Thlr. bei halber Anzahlung zu verkaufen. Uebernahme zum 1. Januar, spätestens Februar. Meldungen beliebe man sub A. A. 110 an die Exped. d. Bl. zu richten. [468]

Eine sehr gute eiserne Buchdruckpresse ist billig zu verkaufen bei Wilhelm Loeck, Buchdruckereibesitzer in Gehren bei Arnstadt (Thüringen). [466]

Für Interessenten!

Einige sehr gut gehaltene Schriften auf Vorigis-egel und französl. System, und zwar: Vorigis Fraktur ca. 140 Pfd., Vorigis Antiqua ca. 60 Pfd., Vorigis halbfette Fraktur ca. 38 Pfd. mit Ausschluß und Quadraten — sollen des geringen Quantum halber gegen billige aber baare Zahlung sofort verkauft werden.

Probestabüge, sowie Buchstaben stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter P. & B. 31 zu richten an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtig

welcher auch

Druck- und Accidenz-Maschinen.

Einfachste und billigste Schnellpresse.

Ferner Druckmaschinen zum Treten und Drehen für kleinere Accidenz-Arbeiten, Cartes à la minute, Papier- und Carton-Schneidemaschinen, Folir-, Nummerir- und Perforir-Maschinen, Copier- und authographische Pressen, Pressen für Trocken- und Feuchtstempel mit Hebel und Balancier, Glättpressen, Couvert-Maschinen u. s. w. Nach neuester Construction von Pierron & Dehaitre in Paris. Fortschritts-Medaille.

Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Utensilien-Lager von

956] **Friedrich Kriegbaum** in Offenbach am Main.

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Gesucht

ein zuverlässiger Schriftgießer,

der die Leitung einer Schriftgießerei selbstständig übernehmen kann, wird als Factor für eine mittlere Gießerei mit 12 Maschinen

gesucht.

Nur wirklich leistungsfähige Bewerber finden Berücksichtigung.

Die Stelle ist dauernd und gut salarirt.

Fr.-Offerten befördert sub U. 3381 die Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse in Hamburg. [457]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

wird in unserer Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen zu baldigem Antritt gesucht.

433] Gebr. Degen in Düren (Rheinprovinz).

Zu sofortigem Antritt suche ich einen tüchtigen Drucker.

Nur Herren, die ganz vorzüglichen Druck liefern können, mögen sich melden.

471] Julius Winiarz, Buchdruckereibesitzer in Gößlin (Pommern).

Zu sofortigem Antritt oder auch nach einigen Tagen zu einer dauernden und angenehmen Condition bei gutem Lohn wünsche ich einen Drucker. Offerten sub G. 75 befördert die Expedit. d. Bl. [443]

Für Schrift-Graveure.

6000 Stereotypplatten, hoch 8° (in Gyps gesormt), sind zu übergeben und theilweise nachzustechen; billige Offerten werden sub F. C. 100 entgegen genommen in der Expedit. d. Bl. [425]

Ein tüchtiger, solider Schriftgießer,

der in leichter Gravirarbeit und im Fertigmachen von Gleiches bewandert ist, wird zur Unterstützung des Factors in einer Gießerei Süddeutschlands zu engagiren gesucht. Offerten sub K. Z. 71 befördert die Expedit. d. Bl. [426]

Ein junger, solider Seher

sucht veränderungs halber, wenn möglich zu sofortigem Antritt, als Werk- oder auch Zeitungseher dauernde Condition. Gef. Offerten wolle man baldigst unter M. K. # 69 poste restante Oppenheim a. Rh. niederlegen. [404]

Die Maschinenmeisterstelle bei uns ist besetzt.

470] Stolp, den 8. December 1874. W. Delmanz'sche Buchdruckerei.

Die Maschinenmeisterstelle bei Herrn C. A. Voigt in Bunzlau ist besetzt. Die zweite Insertion der betr. Anzeige ist irrthümlicher Weise geschehen. Den Herren Bewerbern besten Dank. r

Der Schriftseher Franz Kischer wolle seinen Aeltern recht bald seinen jetzigen Aufenthalt angeben. Kollegen von Genäuntem, welche nach dem 1. Juli c. mit ihm zusammen gewesen, werden gebeten, Näheres darüber dem kgl. Förster Kischer zu Mittelfelde bei Mansfeld unfrankirt mitzutheilen. [455]

Herrn August Böckig aus Nachlich ersucht um baldige Zusendung des längst Erwarteten [454] K. Gorbe, Dresden, Lipsch & Reichardt'sche Buchdr.

H. Jankne aus Schwerin mahnt um Nachricht [462] H. Meuschke, Buchdr. Hirschfeld in Leipzig.

Warnung!

Der Setzer Friedrich Fromm, 26 Jahre alt, aus Wertheim, Großherzogthum Baden (als Nichtverbandsmitglied auf sein wiederholtes Drängen leider von mir engagirt), ist nach dreiwöchentlicher Condition, Erschwindelung neuer Kleidungsstücke und eines Vorschusses von Unterzeichnetem, sowie nach Contrahierung verschiedener Wirthshausgebühren, am 30. November c. insam durchgebrannt. — Die unfrankirte Mittheilung seines jetzigen Aufenthaltsortes ist mir erwünscht. Auf Erfordern Näheres durch [458] A. Jüng. A. Jüng.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebigen May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [891] Berlin. Wilhelm Wockmer, Schriftgießerei.

Ernst Stiees,

Schriftgießerei, Stereotypie etc., in Stuttgart,

liefert complete Buchdruckerei-Einrichtungen zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [890]

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

Die Schriftgießerei, Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simconstraße 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Brodichriften (welche sehr tief in die Matrizen eingepreßt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlstege, Quadranten, Negletten, Durchschuß, Ausschluß u. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Bestes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Daussystem genau französisch (Didot). Productiv-Genossenschaft

Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer. [865] (Eingetragene Genossenschaft.)

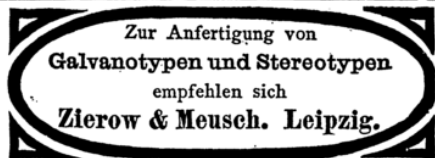
Die Maschinenfabrik von Otto Sturm

(früher Sturm & Gordorff) Volkmarzdorf bei Leipzig

empfiehlt ihre Maschinen und Utensilien für Schriftgießerei bei genauer und solider Ausführung zu soliden Preisen. [403]

Rüttgers & Steinbach,

Schriftschneide-Anstalt in Mannheim, liefert sämmtliche Holztypen zu außergewöhnlich billigen Preisen. [448]



Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von

Friedrich August Lischke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4.

Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt.

Proben werden franco eingesandt. [892]

Robert Gysae

Oberlössnitz-Dresden.

Fabrik

von schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben und Firnissen. Russbrennerei.

Kautschukartige

Buchdruck-Walzenmasse

„The Best“

Weltausstellung 1873 Verdienstmedaille.

Agenturen und Niederlagen: [465]

Amsterdam, Berlin, Constantinopel, Leipzig, Madrid, Moskau, Neapel, Newyork, St. Petersburg, Stockholm, Triest, Warschau, Wien.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen wie von mir direct zu beziehen:

Caschen-Agenda für Buchdrucker 1875.

Eleg. in Leinwand gebunden 17 1/2 Gr.

402] Alexander Waldow in Leipzig.

Passende Weihnachtsgeschenke für Buchdrucker.

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen und kaufmännischen Betriebe. I. Band: Vom Satz. 60 Bogen. gr. 4. Broschirt 7 Thlr.; in Prachtband mit Reliefpressung, Nebailon Gutenberg's und Buchdruckerwappen Preis 8 Thlr. Das Wappen der Buchdrucker. 42 : 56 Cent. groß in prachtvollem Farbendruck. 25 Gr. Portrait Gutenberg's. In Holzschnitt mit Concord. Größe des Schnittes 45 : 26 Cent. Preis 1 1/2 Thlr. Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüße, Lieder u. Preis broschirt 15 Gr., cart. 20 Gr., elegant gebunden mit Reliefpressung 1 Thlr.

Alle übrigen technischen Werke meines Verlags eignen sich gleichfalls zu Festgeschenken. Katalog gratis und franco. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an. Expedition kann auch gegen Franco-Einsendung des Betrags direct erfolgen. Bestellungen von über 1 Thlr. expedire franco. [401] Alexander Waldow.

„Klopffholz“ Leipzig. [474]

Sonntag, 13. Decbr.: Hauptclubabend bei Richter.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Bekanntmachung.

Um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, wird den Mitgliefern zur Kenntniß gebracht, daß Conditionsklose nur dann unterstützungsberechtigt sind, wenn sie (§ 1) dem Vereine 6 Wochen, dem Verbannde 6 Monate angehört, gegen beide alle Verbindlichkeiten erfüllt haben, 14 Tage ohne Condition, eben so lange bei dem Verwalter vorgemerkt und nicht freiwillig das Geschäft verlassen haben. — Der Verwalter ist beauftragt, sich streng an den Wortlaut des Unterstützungs-Regulativs zu halten. Leipzig, 21. November 1874.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen.

Briefkasten der Expedition.

F. H. 48. M. 9 Gr. — M. 3. in Andernach: 10 1/2 Gr. — G. 7. M. in Kiel: 10 1/2 Gr.